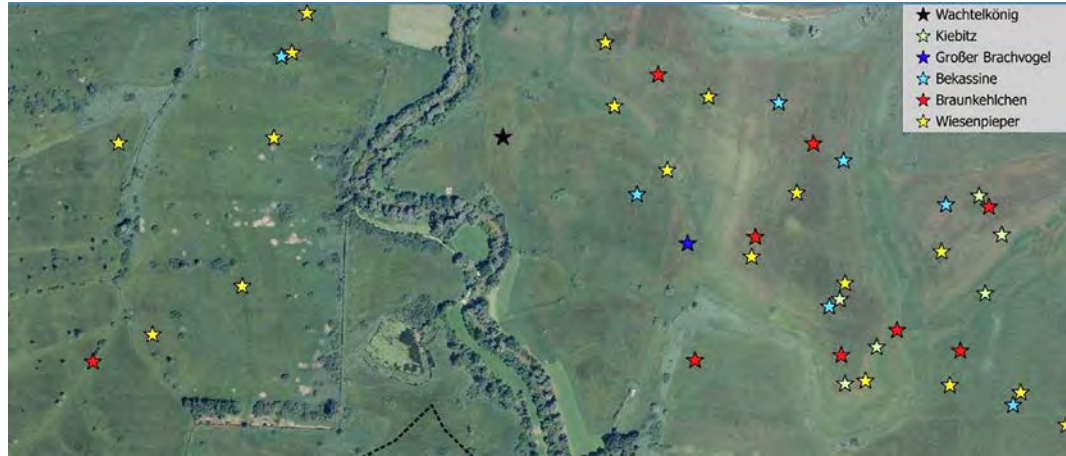


**Abbildung** Beispiel für unterschiedliche Siedlungsdichten und Artenspektren in einem der Untersuchungsgebiete. Aufgrund der hohen Gehölzdichte westlich des Flusses können sich trotz vergleichbarer Qualität der Streuwiesenlebensräume nur wenige Wiesenbrüterarten in geringer Dichte ansiedeln (Foto: Ingo Weiß).



terschiedliches Meideverhalten zu Gehölzbeständen. Die Abstände zwischen Aufenthaltsorten der Vögel beziehungsweise ihren Revierzentren und Gehölzbeständen nehmen aber artübergreifend mit der Höhe und Dichte der Gehölze zu. Wenige kleine Einzelbüsche im Revier werden von allen Arten noch toleriert beziehungsweise können für Wachtelkönig, Braunkehlchen und Wiesenpieper bereichernde Strukturelemente darstellen. Mit zunehmender Geschlossenheit und Höhe der Gehölze erreicht das Meideverhalten der untersuchten Wiesenbrüterarten seine maximalen Werte. Die Papierrevierzentren aller Arten liegen minimal 100 m, typischerweise über 200 m von Hochwald oder Feldgehölzen entfernt. Zu Sukzessionskomplexen und hohen Einzelbäumen betragen die Abstände ebenfalls mindestens 100 m. Schilfbestände können für die

meisten Arten (zumindest bei Fehlen kleinflächiger Brachestrukturen) wichtige Habitatbestandteile bilden, nur Großer Brachvogel und Kiebitz halten hier Abstände ein. Die minimale Distanz zwischen den Papierrevierzentren und Straßen beträgt typischerweise 100 bis 300 m, stark frequentierte Wege üben vergleichbare Störwirkungen aus.

**Mehr**

WEISS, I. (2017): Ermittlung der Toleranzen von Wiesenbrütern gegenüber Gehölzdichten, Schilfbeständen und Wegen in ausgewählten Wiesenbrüteregebieten des Voralpenlandes. – Bayerisches Landesamt für Umwelt (Hrsg.): S. 42; [www.bestellen.bayern.de/shoplink/lfu\\_nat\\_00324.htm](http://www.bestellen.bayern.de/shoplink/lfu_nat_00324.htm).

## Künstliche Sitz- und Singwarten als Artenhilfsmaßnahme für das Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*)

(Margarete Siering und Jürgen Feulner) Das Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*) war noch vor wenigen Jahrzehnten in nahezu ganz Europa ein recht häufiger Brutvogel. Seither wurden insbesondere in den letzten beiden Jahrzehnten teils dramatische Bestandseinbrüche um 50 bis 90 % beobachtet (BASTIAN & FEULNER 2015).

In Bayern gilt die Art als „vom Aussterben bedroht“ (RUDOLPH et al. 2016). Der Rückgang von extensiv bewirtschaftetem, strukturreichem Grünland und der Verlust von 90 % der Brachflächen in Deutsch-

land seit 1990 sind wichtige Ursachen für diese dramatische Entwicklung. Ein weiterer essenzieller Faktor ist, dass die verbliebenen Grünland- und Brachestrukturen häufig nur eine mäßige Vertikal-

strukturiert aufweisen und dem Braunkehlchen daher häufig nicht genügend Sitz- und Singwarten bieten (LOSSOW, VON et al. 2015).

Um dem entgegenzuwirken, werden seit 2014 im Regnitzgrund bei Hof und seit 2015 im Rotmaintal bei Kulmbach in großer Anzahl künstliche Sitz- und Singwarten ausgebracht. Der Brutbestand hat sich seit Ausbringung der Warten in beiden Gebieten deutlich vergrößert. Im Rotmaintal vergrößerte sich der Bestand von 2 Brutpaaren in 2014 auf 12 Brutpaare in 2016.

Die Ergebnisse aus beiden Projektgebieten lassen Rückschlüsse zu, dass Braunkehlchen zumindest kurzfristig verwaiste Brutgebiete bei entsprechender Biotopausstattung wiederbesiedeln können. Im Rotmaintal ließ sich damit binnen weniger Jahre die größte verbliebene Braunkehlchen-Population Oberfrankens 2016 entwickeln. Dabei spielte die Darbietung von Schlüsselreizen in großer Anzahl (übergroßes Angebot an Warten = „Überreizmethode“) vermutlich eine bedeutende Rolle.

Die Erfolge der ersten Projektjahre zeigen, dass die Überreizmethode überall in offener Landschaft funktionieren kann. Grundvoraussetzungen sind aber das Vorhandensein eines geeigneten Habitats, ausreichende Nahrungsverfügbarkeit und eine ausreichende Flächengröße. Gebiete, die von Braunkehlchen regelmäßig auf dem Durchzug besucht werden beziehungsweise bis vor kurzem besiedelt waren, sind vermutlich erfolgversprechender.

Was können lokale Naturschutzgruppen und Landwirte tun, um die Bestände des Braunkehlchens in Bayern wieder zu stärken? Das Bayerische Landesamt für Umwelt empfiehlt folgende Maßnahmen:

- Förderung und Erhalt von Saumbiotopen und Brachflächen in der Agrarlandschaft.
- Unregelmäßiges, mosaikartiges Mähen, Erhalt von extensivem Grünland.
- Anwendung von Maßnahmen geeigneter Agrarumweltprogramme (zum Beispiel Brachestreifen am Rand oder in der Mitte des Feldstücks von 5 bis 20 % der Fläche).
- Dichtes Ausbringen der Sitz- und Singwarten in kreisförmigen Gruppen von zirka 15 m Durchmesser (Wartendichte zirka 50–70/100 m<sup>2</sup>).
- Ausbringen der Warten noch vor dem Frühjahrszug (bis Anfang April).
- Ausbringung von Bambusstöcken mit einer Länge von etwa 120 cm. Diese erscheinen derzeit am praktikabelsten, weil sie sich einerseits gut handhaben lassen und gleichzeitig so dünn sind, dass sie sich als Ansitz für Rabenvögel (Corviden)

kaum eignen; es eignen sich aber auch die getrockneten Jahrestriebe von verschiedensten Gehölzen bis hin zu Obstbaumschnitt.

- In die Mitte des Warten-Clusters kann man einen zirka 2–2,5 m langen, dünnen Bambusstock ausbringen, der als überragende Singwarte dient.
- Dringend erforderlich ist eine Absprache mit Flächenbewirtschaftern und unterer Naturschutzbehörde.
- Vor der landwirtschaftlichen Bodenbewirtschaftung werden die Singwarten wieder eingeholt.



**Abbildung** Mit ausgebrachten dünnen Bambusstäben wurden künstliche Singwarten für das Braunkehlchen geschaffen. Die Cluster im Rotmaintal wurden im März 2017 ausgebracht (Foto: Jürgen Feulner).

### Mehr

FEULNER, J. (2017): Untersuchung zu Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*) im Rotmaintal bei Kulmbach – Erfolgskontrolle der Artmaßnahme „Künstliche Sitz- und Singwarten“ im Jahr 2016, Bayerisches Landesamt für Umwelt (Hrsg.): S. 54; [www.bestellen.bayern.de/shoplink/lfu\\_nat\\_00323.htm](http://www.bestellen.bayern.de/shoplink/lfu_nat_00323.htm).

BASTIAN, H.-V. & FEULNER, J. (2015): Vom Allerweltsvogel zur Rarität: Ist eine Trendumkehr beim Braunkehlchen möglich? – Falke 62/10: 12–18.

LOSSOW, VON G. & RUDOLPH, B.-U. (2015): 35 Jahre Wiesenbrüterschutz in Bayern – Situation, Analyse, Bewertung, Perspektiven. – Bayerisches Landesamt für Umwelt (Hrsg.): S. 180.

RUDOLPH, B.-U., SCHWANDNER, J. & FÜNFSTÜCK, H.-J. (2016): Rote Liste und Liste der Brutvögel Bayerns. – Bayerisches Landesamt für Umwelt (Hrsg.), Augsburg.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Anliegen Natur](#)

Jahr/Year: 2018

Band/Volume: [40\\_1\\_2018](#)

Autor(en)/Author(s): Siering Margarete Thekla, Feulner Jürgen

Artikel/Article: [Künstliche Sitz- und Singwarten als Artenhilfsmaßnahme für das Braunkehlchen \(\*Saxicola rubetra\*\) 24-25](#)